

Ostthüringer Wirtschaft



Ausgabe
06-07/2020

www.gera.ihk.de

**Pandemie trifft
Unternehmen
mit voller Wucht**

Seite 4

**Mit Kreativität und
Flexibilität gegen
die Corona-Krise**

Seite 11

**Die Krise
als Chance**

Seite 30



Titelthema

Neustart wagen!

Wirtschaft richtet Blick nach vorn

Seite 6



Zusammen neue Wege finden



Druckhaus Gera GmbH
Jacob-A.-Morand-Straße 16
07552 Gera
Telefon: 03 65/7 37 52-0
Telefax: 03 65/710 65 20

Geschäftsstelle Erfurt/Weimar
Friedrich-List-Straße 36
99096 Erfurt
Telefon: 03 61/5 98 32-0
Telefax: 03 61/5 98 32 17

www.druckhaus-gera.de

**Dr. Ralf-Uwe
Bauer**
Präsident der
IHK Ostthüringen



Die Wirtschaft braucht jetzt wirksame Starthilfe

Die Corona-Pandemie mit den notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung hat große Teile der Thüringer Wirtschaft schwer getroffen. Dabei war Corona weder vorhersehbar noch planbar. Umso mehr brauchen die Unternehmen weitere Unterstützung – auch und gerade nach der Soforthilfe. Der Nach-Corona-Haushalt Thüringens muss auf die mittelständisch geprägte Wirtschaft und die schnelle Gesundung der besonders stark gebeutelten Branchen ausgerichtet werden. Das rettet Arbeitsplätze und sichert am Ende dem Freistaat die Steuereinnahmen für die kommenden Jahre.

Wir brauchen vor allem ein längeres Reha-Programm für einen wettbewerbsfähigen Tourismus in unserer Region, für Gastronomie, Hotellerie, Pensionen, Ferienhäuser, Camping, Dienstleistungen rund um den Gast.

Wir müssen uns um eine wirksame Starthilfe für die Industrie kümmern – und um Fachkräfte, auch für die Zukunft. Deshalb brauchen wir Berufsschulen auch in den ländlichen Regionen, digitalisiert, modern ausgestattet mit ausreichend und konkurrenzfähig bezahlten Lehrkräften. Solche Mehrinvestitionen in die Menschen vor Ort sorgen langfristig für nicht weniger als die Erhaltung der Wirtschaftskraft in Thüringen, für das Überleben und das Weiterleben der Unternehmen, für das Halten und Neugewinnen junger Leute sowie gut bezahlter Fachkräfte.

Das ist Nachhaltigkeit nach unserem Verständnis. Unsere meist familiär geprägten Mittelständler planen langfristig und leben soziale Verantwortung vor Ort ebenso wie unsere wenigen großen Unternehmen es tun. Sie haben es verdient zu wissen, woran sie sind in Thüringen und woran sie sein werden.

1 Editorial

3 IHK aktuell

- 3 IHK ist Kontaktstelle für Lieferketten-Hemmnisse
- 3 Unternehmermeinung gefragt: EU will CO₂-Emissionen stärker senken
- 4 Pandemie trifft Unternehmen mit voller Wucht
- 5 IHK-Bildungszentren wieder geöffnet

6 Titelthema

- 7 Mutige und vorausschauende Politik ist gefragt
- 9 Den Neustart für die Wirtschaft leichter machen
- 11 Mit Kreativität und Flexibilität gegen die Corona-Krise
- 12 Geringe Kauflust nach Ende des Corona-Shutdowns
- 13 Kontakt zu den Kunden nicht verlieren!
- 14 Die Krise hat sogar wie ein Innovations-schub gewirkt
- 15 Wir brauchen mehr regionale Netzwerke!

17 Wirtschaft und Menschen

- 17 Virtuelle Rundgänge für Kultur- und Wissensorte
- 18 Elektronik aus Hermsdorf hilft Leben retten
- 19 Desinfektionsmittel aus Königsee für Schulen
- 19 Mitmachen bei der Suche nach einem Impfstoff gegen Corona
- 20 Klimaschützer und Effizienzmeister gesucht
- 21 EU und Mexiko modernisieren Handelsabkommen

22 Fachkräfte

- 22 Schlichten statt richten
- 24 IHK ehrt auch 2020 TOP-Ausbildungsunternehmen
- 26 Berufsschulnetz: Nähe zu Ausbildungsbetrieben muss bleiben!
- 28 Ausbildungs-Ass gesucht
- 28 Mehr BAföG ab Herbst

29 Tipps

- 29 Jetzt schon Verluste beim Fiskus geltend machen
- 29 Insolvenzrecht gelockert
- 30 Die Krise als Chance
- 32 Was tun, wenn Carnets abgelaufen sind?
- 32 Ausweitung für Exportkreditgarantien

4

Pandemie trifft Unternehmen mit voller Wucht



11

Mit Kreativität und Flexibilität gegen die Corona-Krise



30

Die Krise als Chance



Foto: mrmhock/shutterstock.com

Zahl des Monats

60

... Prozent der Ostthüringer Unternehmer haben keinen Notfallplan und sind auf den plötzlichen Ausfall der Unternehmensführung nicht vorbereitet. IHK-Tipp: Schon mit der Gründung regeln, wie es im Notfall weitergeht. Das geht am besten mit Hilfe des IHK-Notfallhandbuchs.

 [gera.ihk.de/notfallhandbuch](https://www.gera.ihk.de/notfallhandbuch)

Corona: Informationen und Links



Die IHK informiert weiterhin im Internet tagesaktuell über die wichtigsten Neuigkeiten rund um Corona. Dort sind Informationen zur allgemeinen Situation, Hinweise zu den aktuellen Hilfsprogrammen, Informationsquellen und Ansprechpartner zusammengestellt.

 **IHK-Hotline**
+49 365 8553-210
(montags bis donnerstags
von 8:00 bis 18:00 Uhr und
freitags von 8:00 bis 15:00 Uhr)

 [gera.ihk.de/coronavirus](https://www.gera.ihk.de/coronavirus)



IHK ist Kontaktstelle für Lieferketten-Hemmnisse

Eine Folge der Corona-Krise ist die Unterbrechung internationaler Lieferketten. Produktionsprozesse, grenzüberschreitende Dienstleistungen und Personalsendungen sowie Logistikprozesse sind erheblich beeinträchtigt. Unterstützung für Unternehmen gibt es bei den neu eingerichteten „Kontaktstellen Lieferketten“, zu denen auch die IHK gehört.

Sie helfen auf fachlicher und ggf. auf politischer Ebene, die Lieferketten wiederherzustellen. Die IHK ist damit Teil eines Netzwerkes, das engen Kontakt zu den Bundesministerien sowie weiteren Bundesbehörden hält.

 [gera.ihk.de](https://www.gera.ihk.de)
(Dok.-Nr. 4788496)

Unternehmermeinung gefragt: EU will CO₂-Emissionen stärker senken

Schon im September will die Europäische Kommission einen Gesetzestext zur Verschärfung des Klimaziels für das Jahr 2030 vorlegen. Statt um 40 Prozent im Vergleich zu 1990 sollen die CO₂-Emissionen um mindestens 50 Prozent gesenkt werden. Konkrete Auswirkungen für viele Unternehmen: beschleunigte Verknappung der CO₂-Zertifikate und höhere Kosten für Emissionsberechtigungen.

Der DIHK lehnt eine Anhebung der CO₂-Ziele ab. Firmen sollten bei der Erreichung der bestehenden Ziele durch konkrete Maßnahmen unterstützt werden.

Derzeit läuft eine europaweite Konsultation dazu. Unternehmer können bis zum 23. Juni ihre Meinung einbringen.

 [gera.ihk.de](https://www.gera.ihk.de)
(Dok.-Nr. 4772502)

Pandemie trifft Unternehmen mit voller Wucht

IHK-Umfrage: Ein Drittel erwartet Rückkehr zur Normalität erst 2021 oder später

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie treffen die Ostthüringer Wirtschaft hart. Trotz erster Lockerungen stehen bei jedem vierten befragten Ostthüringer Unternehmer die Geschäfte ganz oder in großen Teilen still. Das zeigt eine aktuelle Blitzumfrage der IHK Ostthüringen unter 900 Unternehmen.

Weniger Nachfrage, Stornierungen und logistische Engpässe

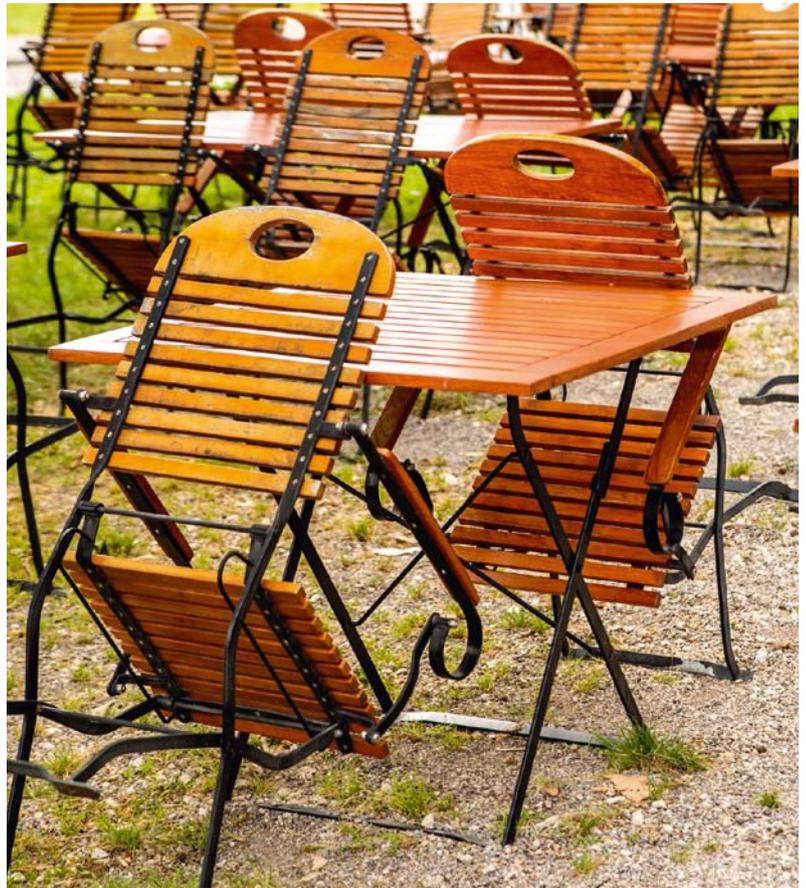
Demnach leiden 92 Prozent der Unternehmen in Ostthüringen an den Folgen der Corona-Krise. Der Anteil der betroffenen Betriebe hat sich damit in den letzten zwei Monaten deutlich erhöht. Anfang März berichtete lediglich jedes zweite Unternehmen von Auswirkungen des Virus auf die Geschäftstätigkeit. Inzwischen beklagen 58 Prozent der Ostthüringer Betriebe einen Rückgang der Nachfrage, 38 Prozent die Stornierung von Aufträgen durch Kunden. Logistische Engpässe sind bei 16 Prozent der Umfrageteilnehmer ein Problem.

„Mit voller Wucht getroffen hat die Corona-Pandemie das Gastgewerbe, die Reisewirtschaft, Messe- und Ausstellungsveranstalter sowie Veranstaltungsservices – hier waren oder sind fast alle Betriebe geschlossen, der Umsatz geht gegen null“, erklärt Almut Weinert, Leiterin Wirtschaft und Technologie in der IHK.

Insgesamt gehen in diesem Jahr mindestens 72 Prozent der Unternehmer in Ostthüringen von Umsatzrückgängen infolge der Pandemie aus. 19 Prozent der Betriebe erwarten Einbußen im Bereich von 25 bis 50 Prozent, 16 Prozent rechnen sogar mit einem Umsatzeinbruch um mehr als 50 Prozent.

Strategie für den Neustart ist gefragt

„Nun ist eine vorausschauende Politik gefragt. Es braucht eine umfassende Strategie für den Ausstieg aus dem ‚Shutdown‘. Die von der Landesregierung beschlossenen Lockerungen enthalten zumindest dringend nötige kurzfristige Maßnahmen, darunter auch für den Tourismus und die Gastronomie“, so Weinert.



Unternehmen stehen in den „Startlöchern“

Um wieder zu öffnen oder die Produktion hochzufahren, benötigen die meisten Unternehmen nur einen geringen organisatorischen Vorlauf. Lediglich bei vier Prozent der Umfrageteilnehmer bedarf es einer längeren Vorbereitungszeit von mehr als einem Monat. Eine Rückkehr zur Normalität scheint indes frühestens im dritten Quartal möglich. So rechnen 37 Prozent der Umfrageteilnehmer damit, dass die Geschäfte bis zum Jahresende wieder auf Vorkrisenniveau laufen werden. 32 Prozent der Unternehmen erwarten dies jedoch erst im Jahresverlauf 2021 oder noch später.



gera.ihk.de
(Dok.-Nr. 4787954)

IHK-Veranstaltungen

Auswahl für Juni und Juli 2020

Zolltarif

Webinar, 16. Juni
154136237

Export- und Zollabwicklung

Webinar, 17. Juni
154136222

Mietrecht

18. Juni, Gera
154124838

Motivation und Zusammenarbeit im Team

Reihe: Neu als Führungskraft
18. bis 19. Juni, Gera
15452974

Vertriebstraining

23. bis 24. Juni, Gera
15490567

Exportkontrolle Einführung

Webinar, 25. Juni
154136241

Mitarbeiterführung

Reihe: Neu als Führungskraft
29. bis 30. Juni, Gera
15452971

Exportabwicklung

9. Juli, Gera
154122393

Plattformökonomie

Webinar, 10. Juli
154135752

Blockchain

Webinar, 10. Juli
154135752

User Experience (UX)

Webinar, 10. Juli
154135751

Konsequente

Angebotsverfolgung

14. Juli, Gera
154100533

 [gera.ihk.de/event/\(Veranst.-Nr.\)](https://gera.ihk.de/event/(Veranst.-Nr.))

— Anzeige —

IHK-Bildungszentren wieder geöffnet



Die Türen der IHK-Bildungszentren Gera und Jena sind wieder geöffnet. Seminare, Lehrgänge und andere Veranstaltungen finden wieder statt. Auch Sach- und Fachkundeprüfungen werden wieder durchgeführt. Selbstverständlich sorgt ein umfangreiches Hygienekonzept dafür, dass sich die Besucher nach wie vor in unseren Bildungszentren wohlfühlen.

Neben den regulären Präsenzangeboten bietet die IHK auch Webinare zu aktuellen Themen an.

 gera.ihk.de/weiterbildung

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.

GOLDBECK Ost GmbH, Niederlassung Thüringen
Thöreyer Straße 1, 99334 Amt Wachsenburg, OT Ichtershausen
Tel. +49 36202 707-0, erfurt@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Titelthema

Neustart wagen!

Wirtschaft richtet Blick nach vorn



Mutige und vorausschauende Politik ist gefragt

Sechs-Punkte-Programm der IHK zum Neustart
Kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen sollen Wirtschaft ankurbeln



Neustart der Thüringer
Wirtschaft

Sechs-Punkte-Programm der IHK Ostthüringen



Die planbare und schrittweise Rückkehr zur neuen Normalität nach Corona ist das zeitnahe Ziel der Ostthüringer Wirtschaft. Maßnahmen für einen Weg aus dem Krisenmodus und Lösungsansätze zur Stärkung der Unternehmen hat die IHK Ostthüringen zu Gera in einem Sechs-Punkte-Programm an die Landespolitik formuliert. „Damit setzen wir Impulse, wie wir die Thüringer Wirtschaft nach den aktuellen Schließungen kurzfristig wieder anfahren, sie mittelfristig stärken und lang-

fristig nachhaltiger stabilisieren“, betont IHK-Präsident Dr. Ralf-Uwe Bauer.

Im Mittelpunkt steht dabei der Interessenausgleich zwischen staatlichen Vorgaben und der Übertragung von Verantwortung auf die Unternehmer. Dass der Neustart unter Bedingungen erfolgen wird, die Gesundheitsexperten für vertretbar halten, steht für die IHK außer Frage. „Ebenso steht für uns aber außer Frage,



[gera.ihk.de/
corona/neustart](https://gera.ihk.de/corona/neustart)

Titelthema

dass wir uns den Fragen nach dem ‚Wie‘ nicht erst irgendwann widmen dürfen, sondern jetzt“, erklärt Dr. Ralf-Uwe Bauer. An dieser Stelle sei eine pragmatische, mutige und vorausschauende Politik gefragt denn je.

Kurzfristig: Shutdown beenden

Einige Öffnungen sind bereits erfolgt, wenn auch mit Auflagen, die ein wirtschaftliches Arbeiten erschweren. Andere Unternehmen müssen voraussichtlich bis Jahresende mit Schließungen und erheblichen Einschränkungen zurechtkommen. Für diese Firmen und Branchen müssen mit der Politik kurzfristig Lösungen gefunden werden.

Mittelfristig: finanzielle Spielräume für den Wiederaufbau

Zur Schaffung finanzieller Spielräume für den Wiederaufbau sollten aus Sicht der IHK Steuern, Abgaben und



Almut Weinert

+49 365 8553-114
weinert@
gera.ihk.de

Auflagen für die Wirtschaft bis mindestens Ende 2021 nicht erhöht werden. „Um nachhaltige Effekte zu erzielen, brauchen wir eine Flexibilisierung und Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten und die Sicherstellung des internationalen Waren- und Personenverkehrs“, so der IHK-Präsident.

Langfristig: digitale Modernisierung

„Auch perspektivisch sind aus der Corona-Krise Lehren zu ziehen. Wir müssen die Krise als Weckruf für die digitale Modernisierung verstehen. Digitalisierung für wirtschaftliche Wertschöpfungspotenziale nutzen zum Beispiel bei Notfallplänen, Kooperationen zwischen Wirtschaft und Politik oder dem Zugang zu Verwaltungsprozessen. Dafür sind größere Anstrengungen u. a. beim Breitbandausbau notwendig“, fordert der IHK-Präsident.

Maßnahmen zum Neustart der Thüringer Wirtschaft



Quelle: IHK Ostthüringen zu Gera

Den Neustart für die Wirtschaft leichter machen

DIHK: Gute Ideen, die den Staat nichts kosten

Der Unternehmergeist lebt:

Betriebe stellen ihr Angebot um, entwerfen alternative Geschäftsmodelle und erschließen neue Vertriebswege.



Mit einer Reihe gesetzlicher Anpassungen kann die Politik Unternehmen jetzt unterstützen, ohne dabei den Staatshaushalt zu belasten. In einem aktuellen Impulspapier unterbreitet der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) entsprechende Vorschläge. „Wir brauchen jetzt kreative Antworten der Politik, die den Re-Start leichter machen“, begründet DIHK-Präsident Eric Schweitzer die Vorschlagssammlung. „Für uns alle muss klar sein, dass sich die Unternehmen jetzt vor allem auf Gesundheitsschutz konzentrieren müssen. Das hat oberste Priorität und muss funktionieren.“

Umso wichtiger sei es, die Betriebe in dieser Phase anderswo zu entlasten: „Wenn ihnen weniger wichtige Verpflichtungen erlassen werden und geplante büro-

kratische Vorhaben wegfallen, können sie Gesundheitsschutz und Geschäft besser vereinbaren.“

Unternehmergeist bleibt

Über Monate blieben Geschäfte geschlossen, Restaurantküchen kalt, Veranstaltungssäle leer. Lieferketten sind unterbrochen, die Grenzen weitgehend geschlossen, Produktionen sind um- oder sogar eingestellt. Viele dieser belastenden Faktoren werden noch länger Bestand haben. In zahlreichen Wirtschaftsbereichen – vom Maschinenbau bis zur Bauwirtschaft – werden starke Auftragsrückgänge und damit Umsatzeinbrüche erwartet.



dihk.de

Unternehmen und ihre Beschäftigten stellen sich gerade unter Hochdruck auf diese Veränderungen ein. Das kostet Kraft, Zeit und Geld. Mit den richtigen Entscheidungen auf staatlicher Ebene könnte dieser betriebliche Aufwand so verringert werden, dass die Unternehmen bares Geld sparen. Schließlich leiden sie noch immer unter starken Liquiditätsgpässen.

Die gute Nachricht ist: Der Unternehmergeist lebt. Betriebe stellen ihr Angebot um, entwerfen alternative Geschäftsmodelle und erschließen neue Vertriebswege. Mit diesem kreativen Unternehmergeist kann der Re-Start gelingen. Grundvoraussetzung ist ein Belastungsmoratorium, das den Staat im Übrigen nichts kostet: eine zügige Anpassung von Rechtsvorschriften und eine kritische Überprüfung von bereits geplanten bürokratischen Vorhaben. Und es gibt weitere Möglichkeiten abseits von finanziellen Hilfen, die die Wirtschaft wieder in Schwung bringen. Von der Planungsbeschleunigung bis hin zur Reduzierung der Zettelwirtschaft – folgende Maßnahmen könnten die Betriebe sofort entlasten:

Die „neue Normalität“ in der Wirtschaft

Ein erheblicher Teil der Unternehmen musste seinen Geschäftsbetrieb vollständig einstellen. Wo immer es sich ermöglichen ließ, haben die restlichen Betriebe versucht, zumindest einen Minimalbetrieb aufrechtzuerhalten. Die Kreativität, die dabei freigesetzt wurde, sollte den Betrieben auch in der Übergangsphase zugestanden werden. Dazu müssen Vorgaben überarbeitet oder temporär außer Kraft gesetzt werden. Darüber hinaus brauchen besonders gebeutelte Betriebe Spielräume, um ihren Re-Start unter weiterhin schwierigsten Umständen organisieren zu können.

Vorschläge:

- Fernabsatzrecht aussetzen
- Flächen für Außengastronomie erweitern
- Gesetz gegen Abmahnmissbrauch verabschieden
- Flexiblere Handhabung der Nachtanlieferung
- Lockerung der Nachtflugregelungen im Luftverkehr
- Europäische Freizügigkeit schnell wieder gewährleisten

Gemacht für bessere Zeiten

Viele bürokratische Maßnahmen sowie neue Nachweis- und Dokumentationspflichten wurden beschlossen, als sich die deutsche Wirtschaft in einem Konjunkturrhoch befand. Die Umstände haben sich seitdem massiv ge-

ändert. Was dem Gesetzgeber bis vor Kurzem als zumutbar erschien, kann in der heutigen Situation zur endgültigen wirtschaftlichen und organisatorischen Überforderung von krisengebeutelten Unternehmen führen. Das Verschieben geplanter Vorhaben oder das Aussetzen von neuen Vorschriften kann diese Betriebe sofort entlasten.

Ansatzpunkte:

- Aussetzung der Kassenrichtlinie bis 31. Dezember 2021
- Aussetzen des neuen Energielabels bis 30. Juni 2021
- Weitere Schätzmöglichkeiten bei der Abgrenzung von Drittstrommengen erlauben
- Verbot von Plastiktüten verschieben oder Verwendungsfrist verlängern
- EU-Datenschutz-Grundverordnung entschlacken

Entlasten, wo es besonders einfach ist

Die Betriebe brauchen nun schnell Liquidität – denn bei wegfallenden Umsätzen und anhaltenden Ausgaben ist die Betriebskasse schnell leer. Doch nicht immer ist Fremdkapital erforderlich. Bereits die bessere Nutzung eigener Finanzmittel kann helfen. Darüber hinaus sollten Hemmnisse in Planungsverfahren und bürokratische Hürden abgebaut werden. Das könnte den erwarteten oder bereits eingetretenen Auftragsrückgang abmildern und dadurch zusätzliche Mittel in die Unternehmen bringen.

Ideen:

- Abschreibungsbedingungen verbessern und -grenzen anheben
- Aufbewahrungsfristen verkürzen und Umsatzgrenzen der Ist-Besteuerung anheben
- Mehr Digitalisierung bei der Steuererhebung nutzen
- Planungsbeschleunigung

Fazit

Der Neustart der deutschen Wirtschaft muss nicht nur über finanzielle Hilfen laufen. Wenn sich aufgrund gesundheitspolitischer Maßnahmen die Wirtschaftsräume verengen, kann die Politik den Betrieben größeren Spielraum für ihre ökonomische Neuorientierung verschaffen. Es gibt zahlreiche konkrete Möglichkeiten, unverschuldet in Not geratene Unternehmen zu unterstützen – und das, ohne den Staatshaushalt zu belasten.



Wir brauchen jetzt kreative Antworten der Politik, die den Re-Start leichter machen.

Eric Schweitzer

DIHK-Präsident

Mit Kreativität und Flexibilität gegen die Corona-Krise

IHK-Umfrage:

Ostthüringer Unternehmen setzen verstärkt auf Digitalisierung und neue Geschäftskonzepte.



Die Auswirkungen der Corona-Pandemie stellen die Ostthüringer Unternehmen weiter vor Herausforderungen. Dabei ergreifen die Betriebe unterschiedliche, teils kreative Maßnahmen, um die Geschäftstätigkeit aufrechtzuerhalten. Das zeigt eine aktuelle Umfrage der IHK Ostthüringen unter 900 Unternehmen.

Geschäftskonzepte umgestellt

So stellen 30 Prozent der befragten Unternehmer ihr Geschäftskonzept auf andere Produkte, Kundengruppen oder Märkte um. „Vor allem Händler und Gastronomen haben in den vergangenen Wochen alternative Absatzwege erschlossen, um trotz angeordneter Schließung für Kunden und Gäste da zu sein. Onlinebestellservices und Lieferdienste können künftig eine sinnvolle Ergänzung zum Kerngeschäft sein“, so Almut Weinert, Leiterin Wirtschaft und Technologie in der IHK Ostthüringen.

Rationalisierungsmaßnahmen eingeleitet

Ein Drittel der Unternehmen in Ostthüringen hat in der Krise zudem Rationalisierungsmaßnahmen eingeleitet. In Reaktion auf logistische Engpässe sucht jeder zehnte Betrieb nach neuen Lieferanten für Vorprodukte

und Dienstleistungen – dies vorrangig in Deutschland und anderen Ländern der Europäischen Union.

Digitalisierungsschub erwartet

Die Pandemie dürfte nicht zuletzt einen Digitalisierungsschub auslösen. Denn zum Beispiel Homeoffice und digitaler Vertrieb zeigen, dass der Umstieg von papierbehafteten Arbeitsvorgängen auf digitale Lösungen möglich ist. Diese Erfahrungen müssen nun weiter und mit mehr Energie als bisher vorangetrieben werden. 34 Prozent der befragten Ostthüringer Unternehmer haben bereits entsprechende Maßnahmen umgesetzt oder planen eine verstärkte Digitalisierung der Arbeitsprozesse. Nach Untersuchungen der KfW gaben kleinere und mittlere Unternehmen in Deutschland in den Jahren 2016 bis 2018 durchschnittlich 17.000 Euro pro Firma für Digitalisierungsvorhaben aus. „Wichtig ist, dass sich kleine Unternehmen im Prozess der Digitalisierung nicht abhängen lassen und mitziehen. Voraussetzung dafür ist, dass die technische Infrastruktur den steigenden Anforderungen der Wirtschaft Schritt hält. So sind verstärkte Anstrengungen der Politik beim Breitbandausbau unerlässlich“, fordert Weinert.



gera.ihk.de
(Dok.-Nr. 4798262)

Geringe Kauflust nach Ende des Corona-Shutdowns

25

Prozent weniger Umsatz nach der Wiedereröffnung

Trotz weiterer Lockerungen in der Corona-Krise liegen die Umsatzzahlen bei jedem zehnten Einzelhändler in Ostthüringen derzeit um bis zu 75 Prozent unter dem Vorkrisenniveau. Das ergab eine Blitzumfrage der IHK Ostthüringen bei 155 Händlern. 32 Prozent der Ladeninhaber berichten von Rückgängen um bis zu 25 Prozent, weitere 19 Prozent verzeichnen Einbußen von bis zu 50 Prozent. 13 Prozent der befragten Händler generieren aktuell so gut wie keine Einnahmen aus Verkäufen.

Maskenpflicht und weniger Geld durch Kurzarbeit senken Kauflaune

„Die Kauflaune ist momentan sehr verhalten – nicht zuletzt, weil den Verbrauchern durch Kurzarbeit weniger Geld zur Verfügung steht. Außerdem verunsichern Maskenpflicht und neue Hygieneregeln die Konsumenten. Viele verzichten daher auf den Einkaufsbummel, obwohl beispielsweise bei den Modegeschäften die Lager voll mit Frühjahrskollektionen sind. Einziger Ausweg um die Umsätze zu steigern, sind oft Rabatte und Sonderaktionen“, erklärt Almut Weinert, Leiterin Wirtschaft und Technologie in der IHK Ostthüringen.

Kostendruck bei den Händlern

Eine große Herausforderung für viele Händler bleiben die nach wie vor hohen Kosten. Obwohl die Umsätze teils deutlich zurückgegangen sind, müssen Gewerbetreibenden und Rechnungen für bestellte Waren beglichen werden, die nun nicht verkauft werden können. Lediglich sieben Prozent der befragten Händler konnten ihre Kosten senken. Dagegen haben sich bei 26 Prozent die Kosten sogar erhöht – unter anderem durch die Beschaffung notwendiger Hygieneartikel. „Die Unternehmen benötigen jetzt dringend finanzielle Spielräume. Ein umfassendes Entlastungspaket würde gerade den Einzelhändlern die nun benötigte zusätzliche Liquidität verschaffen“, fordert Weinert.

Höhere Umsätze im Lebensmittelhandel und in Baumärkten

Natürlich gibt es auch Bereiche des Handels, die in der Corona-Krise unveränderte oder steigende Umsätze und Kundenzahlen verzeichnen. Darunter sind der Lebensmittelhandel, Drogeriemärkte, Apotheken, Baumärkte und Teile des Onlinehandels. Insgesamt berichten 16 Prozent der Umfrageteilnehmer von einem konstanten, weitere zehn Prozent von einem gestiegenen Umsatz. Die Anzahl der Kunden ist bei 13 Prozent der Ostthüringer Händler gleichgeblieben, sieben Prozent registrieren derzeit eine erhöhte Kundenfrequenz.



Kontakt zu den Kunden nicht verlieren!

Vier Fragen an Anja Christensen, Einzelhändlerin, Inhaberin „Meine Jolle“ in Gera

Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation in Ihrer Branche?

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass die Angebote der Innenstadtgeschäfte sehr gut angenommen werden. Ich erlebe viele dankbare Kunden und das trotz kürzerer Öffnungszeiten.

Welche Folgen hat Corona für Ihr Unternehmen?

Bedingt durch die Ladenschließung hatte auch ich Umsatzeinbußen zu verkraften und musste Kurzarbeitergeld für meine Angestellten beantragen. Auch nach der Wiedereröffnung am 24. April war das für mich weiterhin ein Thema, denn Schulen und Kitas blieben geschlossen und Mitarbeiter konnten nicht sofort wieder einsteigen. So konnte ich nur kurze Öffnungszeiten anbieten. Da viele meiner Waren saisongeprägt sind – ich biete vor allem dänische Mode an – musste ich auch Preise reduzieren.



Ich habe den Laden renoviert und umgebaut sowie an neuen Warenkonzepten gearbeitet.



facebook.com/Meinejolle

Wie bereiteten Sie sich auf den Neustart vor?

Ich habe den Laden renoviert und umgebaut sowie an neuen Warenkonzepten gearbeitet. Außerdem hat die ganze Familie quasi Tag und Nacht Masken genäht. Besonders wichtig war mir aber, den Kontakt zu meinen Kunden nicht zu verlieren. Über Social Media Kanäle ist mir das auch gelungen. So konnte ich weiterhin Bestellungen annehmen und die reservierten Waren gleich nach der Wiedereröffnung den Kunden übergeben. Entsprechend gut wurde „Meine Jolle“ nach dem Neustart angenommen.

Was muss passieren, damit Ihre Branche nach Corona eine Perspektive hat?

Ich wünsche mir, dass die Politik bei ähnlichen Situationen oder im Fall eines Rückschlags schneller, eindeutiger, konsequenter und vor allem einheitlicher reagiert.

— Anzeigen —

HCONSULT

Unternehmensnachfolge Wir verkaufen Ihr Unternehmen.

- Fachberatung vom Experten
- Planung und Organisation
- Strategisches Unternehmenswachstum

HCONSULT GmbH

0365 - 83369904 | info@hconsult.info

www.hconsult.info

Datenschutz / IT-Sicherheit

Hard- und Softwarelösungen

Rufen Sie an: 036423 20576

Löser 2 Consult und Service * Hausberg 26 * 07768 Orlamünde

Die Krise hat sogar wie ein Innovationsschub gewirkt

Vier Fragen an Harry Bittner, Inhaber des VERKEHRSINSTITUT ALTENBURG



Besser wir sollten die Politiker an uns erinnern, als zu warten, bis sich Politiker an uns erinnern.

Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation in Ihrer Branche?

Die wichtige Branche der Fahrschulunternehmen ist sehr kleinteilig aufgestellt. 90 Prozent der Firmen sind Einzelunternehmen mit bis zu zwei Mitarbeitern. Das finanzielle Polster ist also nicht besonders groß. Positiv: Der Kundenbestand ist noch vorhanden. Wer eine Fahrerlaubnis will, muss in eine Fahrschule gehen. Negativ: Der sehr hohe Zeitaufwand, mit dem Entgangenes wieder aufgeholt werden soll. Eine Marktberingung ist nicht auszuschließen. Größere und damit finanzstärkere Unternehmen werden sich bilden. Das muss nicht unbedingt nachteilig für die Branche sein.



verkehrsinstitut-altenburg.de

Welche Folgen hat Corona für Ihr Unternehmen?

Teile des Unternehmens mussten von 100 auf 0 stillgelegt werden. Betroffen sind immer noch der Busbetrieb

und Teile der Fahrschulbildung. Wir haben es trotzdem geschafft, dass nur ein Mitarbeiter von Kurzarbeit betroffen war. Bei der Ausbildung von Fahrlehrern haben wir auf Online-Unterricht umgestellt. Möglich war das, weil sich die Mitarbeiter sehr schnell auf die neuen Bedingungen eingestellt haben. Für neue Technik mussten wir tief in die Investitionskasse greifen. Es hat sich gelohnt. In einigen Bereichen sind wir ganz neu aufgestellt, haben moderne Konzepte, wissen was geht und was nicht geht, wissen was gut und was nicht gut ist. In dieser Beziehung hat die Krise sogar wie ein Innovationsschub gewirkt.

Wie bereiten Sie sich auf den Neustart vor?

Während der Krise habe ich mit meinen Vorstandskollegen vom Thüringer Fahrlehrerverband eine Fahrlehrer-Demo in Erfurt organisiert. Ich sehe den lauten Protest auf der Straße als eine Urform der Demokratie. Besser wir sollten die Politiker an uns erinnern, als zu warten, bis sich Politiker an uns erinnern.

In der Ausbildung von Fahrlehrern haben wir ganz neue Lehr-Lernkonzepte entwickelt. Auch hier müssen wir schnell der Politik mitteilen, dass Gesetzesänderungen notwendig sind, um neue, bessere Konzepte zu etablieren.

Was muss passieren, damit Ihre Branche nach Corona eine Perspektive hat?

Meine Branche ist überreguliert. Um schnell die Folgen der Krise überwinden zu können, muss der Bürokratieabbau konsequent betrieben und durchgesetzt werden. Die Branche muss viel mehr Eigenverantwortung bekommen, Fachleute aus der Branche müssen Entscheidungen treffen dürfen, statt dies zu branchenfernen Politikern zu delegieren. Mit Branchenkennern müssen betriebswirtschaftliche Konzepte entwickelt werden, die zu einer besseren Auslastung der vorhandenen Betriebsmittel führen und so der Branche mehr finanzielle Stabilität für erneute Krisenfälle geben.

Wir brauchen mehr regionale Netzwerke!

Vier Fragen an Axel Krieger, Geschäftsführer der axxo-Design GmbH, Korbußen

Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation in Ihrer Branche?

So wie bei uns ist auch bei vielen anderen Unternehmen die Lage sehr angespannt. Die größte Herausforderung derzeit ist die Beschaffung von Material. Unsere Erfahrung ist, und es geht sicher vielen anderen Firmen auch so, dass es durch die hohe Nachfrage zu Engpässen kommt und zu steigenden Preisen. Außerdem ist im Spannungsfeld zwischen unsicherer Auftragslage, Homeoffice, Kurzarbeit und Arbeitskräfteausfall durch die Kita- und Schulschließung die Koordination innerbetrieblicher Abläufe aufwendiger.

Welche Folgen hat Corona für Ihr Unternehmen?

Da viele Aufträge weggebrochen sind, ist Kurzarbeit leider auch für uns ein Thema. Andererseits haben wir unser Produktangebot erweitert. Als auf technische Teile aus Plexiglas spezialisierter Hersteller bieten wir nun auch Schutzvisiere und Schutzschilder als Spuck-Hygienschutz an. Die Produktentwicklung in kürzester Zeit war dabei nicht die größte Herausforderung. Materialbeschaffung und damit die Sicherung der Produktion sind derzeit die wichtigsten Schwerpunkte. Durchsichtiges Plexiglas ist gerade sehr gefragt und entsprechend knapp. Die Preise steigen. Es ist unklar, wann und in welcher Menge bestelltes Material geliefert wird und damit auch, wann wir produzieren können. Natürlich laufen parallel viele Kosten weiter. In dieser Situation flexibler und verlässlicher Geschäftspartner und Arbeitgeber zu bleiben, ist für mich als Unternehmer derzeit die größte Herausforderung.



Wer bisher gut gewirtschaftet hat, kommt auch gut aus der Krise wieder raus.



axxo-design.de

Wie bereiten Sie sich auf den Neustart vor?

Wir haben die Zeit auch genutzt, um unsere Marketing- und Vertriebskanäle zu analysieren. Reicht das, was wir bisher tun, weiterhin aus? Können wir Kunden auch auf Social-Media-Kanälen erreichen? Und wie? Kundenbindung und Kundenansprache wird in Zukunft noch wichtiger, denn der Markt ist gesättigt und es sind ein stärkerer Verdrängungswettbewerb und eine Marktberreinigung zu erwarten.

Was muss passieren, damit Ihre Branche nach Corona eine Perspektive hat?

Wer bisher gut gewirtschaftet hat, kommt auch gut aus der Krise wieder raus. Kurzarbeit ist eines der wichtigsten Instrumente für das Überleben der Unternehmen. Dass gerade Konzerne mit Preiserhöhungen die Verluste der vergangenen Wochen wieder ausgleichen wollen oder nach staatlicher Unterstützung rufen, halte ich für den falschen Weg. Wir Unternehmer sollten vielmehr gemeinsam Wege suchen, wieder zur „Normalität“ zurückzufinden – zum Beispiel durch stärkere regionale Vernetzung. Warum bei Onlineportalen bestellen, wenn man auch bei der Firma oder dem Laden „um die Ecke“ das Produkt bekommen kann? Regionale Lieferketten sollten auch bei Kommunen den Vorrang haben. Vom Staat erwarte ich jedoch genau das, was bisher nicht passiert ist: klare Linie. Denn Klarheit schafft Sicherheit und Vertrauen. Das ist wichtig für neue Investitionen.

ORASI

Datenübertragung für Privat, Homeoffice und Firma Super schnell, sicher und extrem einfach!



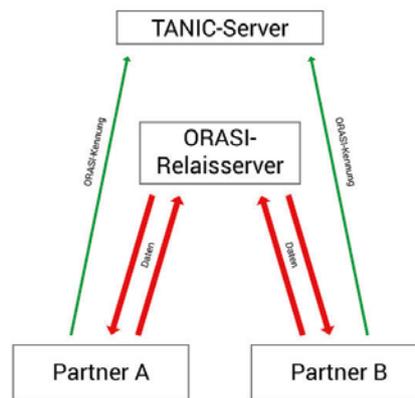
Durch die Corona-Krise sind viele Mitarbeiter in Heimarbeit oder arbeiten im Homeoffice. Dies stellt besonders für kleinere Firmen eine größere Herausforderung dar. Oft hören wir die Frage: Wie kriegen wir die Firmen-Daten auf einfache Weise zum Mitarbeiter, der an einem PC zu Hause arbeitet? Oft ist email oder gmail die einzige Möglichkeit Daten auszutauschen. Die Mail-Systeme haben aber die unangenehme Eigenschaft, dass sie die Datenmenge und die Datenanzahl begrenzen und einige Filetypen (z.B. *.exe, *.com, *.bat, ...) werden durch die Virens Scanner gar nicht übertragen. Wenn die Firma

eine ganze Directory mit mehreren 100 Rechnungen zur Sekretärin oder zum Buchhalter übermitteln will, dann wird es schon schwierig. Bilder mit mehr als 30 MByte Größe ohne Qualitätsabstriche oder Datenverluste überschreiten die Grenzen der Mail-Systeme oft schon erheblich.

Klappt es mit dem FTP-Übertragungssystem noch bei Firmen mit einem Systemadministrator, dann ist der Mitarbeiter zu Hause schon überfordert, um die Daten zurück zur Firma auf elektronischem Wege zu schicken. Bei all diesen Problemen kann die ORASI-Datenübertragung einfach und schnell helfen. Sie haben einen Windows-PC oder Notebook mit Internet-Anschluss und schon kann es losgehen. Nach einer einmaligen Anmeldung mit Installation über www.ORASI.de für 20 € können für 4 € monatlich pro Nutzer 10 GByte Daten kostenfrei übertragen werden. Pro Tag sind für jeden Nutzer bis zu 50 GByte Daten übertragbar, solange die eingezahlten Geldbeträge nicht aufgebraucht sind. Für weitere 10 GByte werden in Deutschland jeweils 2,00 € (20 Credits) von dem eingezahlten Nutzerkonto abgebogen. Dadurch verringert sich die berechnete Nutzungsdauer in Monaten.

Für die ORASI-Technologie ist auch für 6 € monatlich die Nutzung einer ORASI-Mail (Nicht kompatibel mit email oder gmail!) nutzbar. Falls auf einer Baustelle Daten über LTE zur Firma gesendet werden sollen, dann kann der Verbindungsaufbau, wenn der Firmen-PC im Moment gerade nicht empfangsbereit geschaltet ist, etwas mehr als 10 Minuten dauern. Dann kann die Zeit an Stelle von ORASI-Direkt maximal 11 Minuten über ORASI-Mail in etwa einer Minute die Daten zum ORASI-Server senden und der ORASI-Server sendet die Daten bei Empfangsbereitschaft des Zielrechners sofort weiter.

Die Daten im ORASI-Server sind sehr gut verschlüsselt (AES 256) und werden maximal 76 Stunden im Server gehalten. Wird der Zielrechner in dieser Zeit nicht in die Empfangsbereitschaft gesetzt, dann werden diese Daten automatisch gelöscht!



Warum ist die Arbeit mit der ORASI-Technologie so einfach? Sie brauchen nur die von Ihnen in Windows markierten Daten wie gewohnt mit der linken Maustaste auf das blaue Auto ziehen und



dann loslassen. Danach meldet sich ein Fenster, in dem Sie Ihren einen oder mehrere Verbindungspartner auswählen und dann auf die Taste „Senden“ drücken und schon ist alles erledigt. In dem Log-Fenster über die gleichnamige „Log-Taste“ erreichbar, werden Ihnen die Übertragungszeit und die Datenmenge sowie die Datei-, Sender- und Empfängernamen in einer Zeile angezeigt. Die Daten müssen weder beim Absender und Empfänger verschlüsselt werden, da der Übertragungsweg mit seiner AES 256-Verschlüsselung diese Sicherheit der Daten gewährleistet. Die Daten können unverschlüsselt ausgetauscht werden, ohne befürchten zu müssen, dass die Daten wie bei gewöhnlichen email-Systemen im Cloud-Server abgehört werden können.

Bei z.B. ORASI-Direct und ORASI-Profi werden die Daten in einer Nutzer zu Nutzer-Verbindung (Per to Per) nur zwischen den beiden Nutzer-Rechnern direkt ausgetauscht. Dabei dauert die Datenübertragung (bei 50MBit) gewöhnlich für 10MByte nur 6 Sekunden.

ORASI

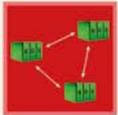
Datenübertragung für Privat, Homeoffice und Firma



ORASI-Direkt
Nutzer - Nutzer
4,00 €/Monat (incl. 10 GB Datentransfer)



ORASI-Mail
Nutzer - Server - Nutzer
6,00 €/Monat (incl. 10 GB Datentransfer)



ORASI-Profi
Nutzer - Nutzer
8,00 €/Monat (incl. 10 GB Datentransfer)

Superschnell, sicher und extrem einfach

orasi@einfachdako.de www.orasi.de

ORASI GmbH
Brüsseler Str. 7-11
07747 Jena

Startklar für die neuen smarten Tachografen

Updateservice
für

DAKO-Key
DAKO-Blitz
DAKO-TachoStation

und weitere
DAKO-Tacho-Produkte



Jetzt anfordern unter

www.dako-key.de
info@einfachdako.de



Foto: room AG

Virtuelle Rundgänge für Kultur- und Wissensorte

Gleich 13 Jenaer Einrichtungen können dank des JenaVsVirus-Camps jetzt von der heimischen Couch aus besucht werden. Durchs Phyletische Museum bummeln, durch den Botanischen Garten schlendern, oder im Zeiss-Planetarium die Sterne beobachten – dies ist dank Technologie aus Jena nun auch virtuell möglich. Idee und Umsetzung des Projektes lieferte die Jenaer room AG.

„Um einen virtuellen Rundgang zu erstellen, nehmen wir mit einer speziellen

360°-3D-Kamera von mehreren Standpunkten aus Bilder auf. Für die Digitalisierung eines Museums benötigen wir bis zu 300 Aufnahmen. Die entstandenen Daten werden dann mithilfe einer Software zu den 360-Grad-Rundgängen zusammengefügt, die nun alle auf kulturzuhaus.de begehen können“, so Hans Elstner, Geschäftsführer der room AG.



jena-digital.de

Wanderwege an Hohenwarte und im Schwarzatal werden zertifiziert

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt will die beiden zertifizierten Qualitätswege „Hohenwarte Stausee Weg“ und „Panoramaweg Schwarzatal“ erneut zertifizieren lassen. An diese beiden Wege sind hohe Anforderungen gebunden, denn für eine erfolgreiche Zertifizierung müssen alle Qualitätskriterien dauerhaft erfüllt sein. Aus diesem Grund unterstützt der Landkreis die dafür

zuständigen Kommunen mit der Einstellung von zwei geringfügig Beschäftigten in den Sommermonaten, die die Aufbesserungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in Vorbereitung der Zertifizierungen vornehmen werden.



kreis-slf.de

Altenburger Brauerei mit eigenem Fanclub

Die Altenburger Brauerei gründete im April einen Fanclub, der sich an alle Bierliebhaber richtet. Ziel des „A-Teams“ ist es, kulinarische, emotionale sowie verbindende Erlebnisse rund um das Altenburger Bier zu schaffen und dadurch auch die Gemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Region zu stärken. „Die Idee von einem Fanclub existiert schon lange. Als Familienunternehmen stehen bei uns in der Brauerei Zusammenhalt und Teamgeist an oberster Stelle. Mit einem eigenen Club und gemeinschaftlichen Aktionen möchten wir dieses Zusammengehörigkeitsgefühl und die Regionsverbundenheit auch unter unseren Fans stärken“, so Bastian Leikeim, Inhaber der Altenburger Brauerei.



brauerei-altenburg.de

Wanderbusse zum Stausee und ins Schwarzatal

Seit dem 1. Mai sind die Wanderbusse der KomBus GmbH täglich zum Hohenwarte Stausee und ins Schwarzatal unterwegs – natürlich unter Beachtung der Maskenpflicht und der Hygieneregeln. Die touristischen Angebote von KomBus sollen auch in der aktuellen Situation eine nachhaltige Mobilitätsalternative für alle ohne ein eigenes Fahrzeug sein.



kombus-online.eu

Elektronik aus Hermsdorf hilft Leben retten

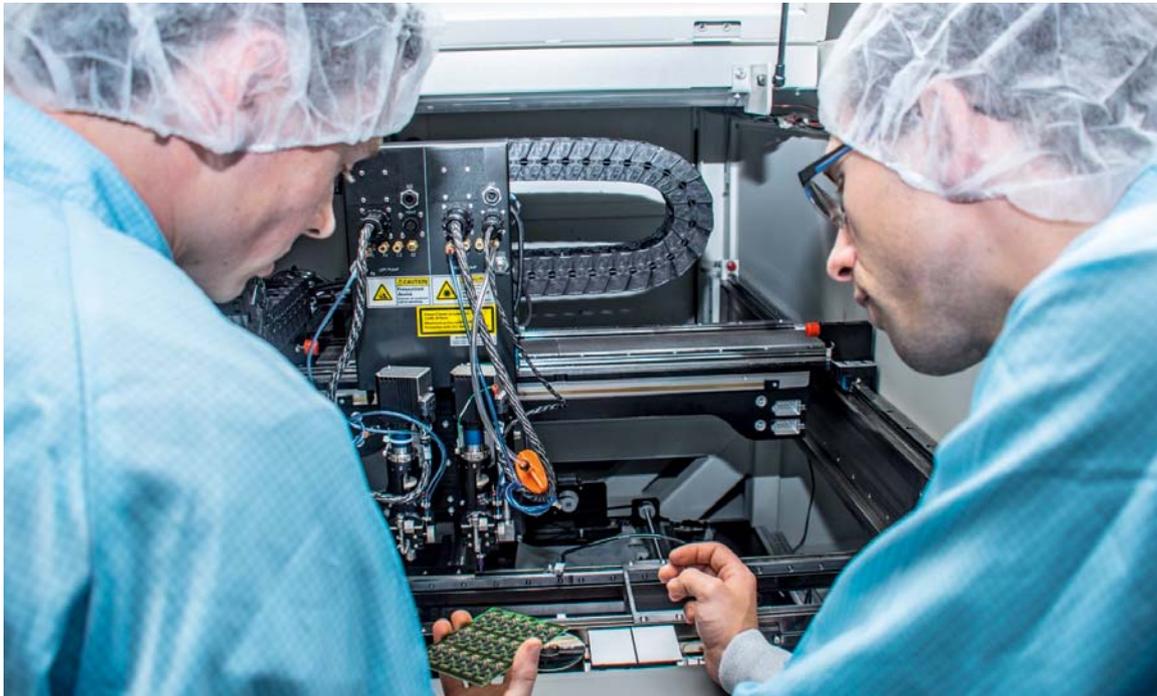


Foto: Lust Hybrid

Arbeit unter Reinraumbedingungen
in der Elektronikfertigung bei Lust Hybrid

Elektronik für die Antriebssteuerung von Pipettieranlagen für Großlabore oder Dickschichtelemente für Beatmungsgeräte – die Auftragsbücher des Hermsdorfer Elektronikherstellers LUST Hybrid-Technik GmbH sind derzeit gut gefüllt. „Wir helfen dabei, den extrem gestiegenen Bedarf zu decken und den medizinischen Bereich bestmöglich mit neuen Geräten zu versorgen“, so Vertriebsleiter Dirk Schönherr. „Um der stetig wachsenden Nachfrage entsprechender Bauele-

mente gerecht zu werden, arbeitet das Team der Firma auf Hochtouren, trotz familiärer Belastungen, eigenen Ängsten vor der Erkrankung und diversen weiteren Einschränkungen.“ Auch die zukunftsweisenden Investitionen in Fertigungsautomaten und Analysegeräte zur Prozessüberwachung der vergangenen Jahre würden sich in der aktuellen Situation bezahlt machen. Neue, moderne Maschinen ermöglichten es, den deutlich erhöhten Bedarf bestmöglich zu decken.



— Anzeigen —

HCONSULT

Datenschutz nach EU-DSGVO & Datensicherheit für Unternehmen

- Externer Datenschutzbeauftragter
- Beratung, Konzeption, Schulung
- TÜV & IHK-zertifiziert

HCONSULT GmbH

0365 - 83369905 | datenschutz@hconsult.info www.hconsult.info



SCHÜTZEN SIE IHR NETZWERK



Intra²net
Business Partner

Network Security - Mail Security - Web Security

Weitere Informationen Tel. 036423 20576

Vertrieb durch: Löser 2 Consult und Service * Hausberg 26 * 07768 Orlamünde



Foto: Hofmann & Sommer

Desinfektionsmittel aus Königsee für Schulen

Das Königseer Traditionsunternehmen Hofmann und Sommer hat Königseer Schulen sowie das Diesterweg-Gymnasium in Plauen (Sachsen) mit Desinfektionsmitteln aus ihrer Produktion versorgt. „Die knappe Vorlaufzeit der schrittweisen Wiedereröffnung und die nicht unerheblichen Kosten für Desinfektionsmittel stellen einige Schulen in der Region vor partiell schwierige Herausforderungen“, begründet der Marketingverantwortliche Philipp Beyer die Spendenaktion.

„Auch Geschäfte und Unternehmen, bis hin zu den Gastronomen, müssen Pandemie-Eindämmungspläne umsetzen. Wir haben deshalb unsere Produktion von Desinfektionsmitteln deutlich erhöht.“ Neben dem pharmazeutischen Großhandel sowie Apotheken will die Firma auch Einrichtungen und Unternehmen in der Region kurzfristig beliefern.



hofmannundsommer.de

Mitmachen bei der Suche nach einem Impfstoff gegen Corona

Wissenschaftler der Ernst-Abbe-Hochschule Jena beteiligen sich mit freien Kapazitäten ihrer Forschungscloud-Ressourcen am weltweiten Rechenprojekt „Folding@Home“, das komplexe Simulationen zur Proteinstruktur von COVID-19 und anderen Krankheiten ermöglicht. Auch mehrere hunderttausend Freiwillige stellen hierfür Rechenleistung zur Verfügung. Mitmachen kann jeder.

Die Ergebnisse werden nicht verkauft, sondern können von Forschern weltweit abgerufen werden, um bei der gezielten Entwicklung von Therapeutika und Impfstoffen zu helfen.



eh-jena.de
foldingathome.org

Hygiene am Arbeitsplatz Auto

Die auf Verkehrssicherheitstrainings spezialisierte mobilianz GmbH hat ein Hygienekonzept für den Arbeitsplatz Auto entwickelt. Auf Aufklebern, die direkt im Fahrzeug oder an Waschplätzen angebracht werden können, werden jeweils acht wichtige Schritte bildhaft dargestellt. Ein Onlinevideo kann zur Mitarbeiterschulung eingesetzt werden. „Durch die aktuelle Situation hat das Thema Hygiene eine besondere Brisanz, gerade in geschäftlich genutzten Fahrzeugen“, sagt Unternehmensgründer und Geschäftsführer Andre Zaenker. Durch die Standardisierung der wichtigsten Regeln und Arbeitsschritte sei die schnelle Umsetzung und effektive Steuerung von Hygienekonzepten möglich. Sie könnten so auch schneller in QM-Systeme oder Pandemiepläne integriert werden.



mobilianz.de

Messe virtuell

Die Marken und Produkte ihrer Kunden inszeniert FAIRNET auch in virtuellen Umgebungen. Damit entwickelt das Tochterunternehmen der Leipziger Messe individuelle Messeauftritte unabhängig von Standgrößen und Messelaufzeiten. „Das neue digitale Angebot ergänzt den Messeauftritt vor, nach und während der Messe um einen zukunftsweisenden, modernen Vertriebsweg. Unsere Kunden erreichen damit auch Interessenten, die vielleicht keine Messe besuchen“, sagt FAIRNET-Prokurist Dirk Deumeland.



fairnet.de

Innovativ? Ausgezeichnet!

„Innovationspreis Thüringen“ 2020



Foto: STIFT/Candy Welz

Bis zum 30. Juni läuft noch der Wettbewerb um den diesjährigen „Innovationspreis Thüringen“. Gefragt sind bereits zum 23. Mal die besten neuen Ideen, Forschungsergebnisse und Produkte aus dem Freistaat. Der „Innovationspreis Thüringen“ verhilft diesen zu mehr Sichtbarkeit und zeichnet die besten marktfähigen Produkte in vier Kategorien aus. Der Preis ist mit

insgesamt 100.000 Euro dotiert. Teilnehmen können Unternehmen jeder Größe, aber auch Einzelpersonen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit Sitz oder Betriebsstätte in Thüringen.

 innovationspreis-thueringen.de

Klimaschützer und Effizienzmeister gesucht

Unternehmen und Kommunen aus Thüringen können sich bis 30. Juni für den Thüringer EnergieEffizienzpreis bewerben. Der mit 30.000 Euro dotierte Preis wird in den Kategorien „Klimaschutz in Kommunen“ und „Energieeffizienz in Unternehmen“ vergeben. Er zeichnet Kommunen und Unternehmen aus, die ihren Energieverbrauch und ihre CO₂-Emissionen deutlich gesenkt haben. Die Projekte müssen in Thüringen umgesetzt worden sein. Eine unabhängige Jury mit Thüringer Energieexperten bewertet die Bewerbungen. Neben dem Preisgeld erhalten die sechs Gewinner einen Pokal, einen Kurzfilm sowie thüringenweite Aufmerksamkeit.



 energieeffizienzpreis.de

— Anzeigen —

STARKE MÖBELTRANSPORTE



Wir sind die Starken

Tel. 0365 - 54854-440
Leibnizstr. 74 · 07548 Gera
www.moebeltransporte.com



IHK-Newsletter:

Schnelle, gezielte
und kostenlose
Informationen



Anmeldung: www.gera.ihk.de/newsletter

EU und Mexiko modernisieren Handelsabkommen

DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier: „Der lange Atem hat sich gelohnt“



Europa und Mexiko haben Ende April die Verhandlungen über ihr überarbeitetes Handelsabkommen abgeschlossen. „Der lange Atem der EU hat sich gelohnt. Mit Mexiko konnte ein wichtiges Handelsabkommen gerade in den für die deutsche Wirtschaft relevanten Dienstleistungs- und Beschaffungsbereichen modernisiert werden“, sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier zum EU-Mexiko-Pakt.

Abkommen stützt auch Investitionen

Die Vereinbarung ist eine wesentliche Verbesserung des bilateralen Abkommens aus dem Jahr 2000, das vor allem den Warenhandel abdeckt. Der neue Pakt wird sich auch auf Sektoren wie Finanzen, E-Commerce und Landwirtschaft erstrecken. Es ist das erste Abkommen zwischen der EU und einem lateinamerikanischen Land, das auch Investitionen schützt. „Das klare Signal für mehr wirtschaftliche Zusammenarbeit zeigt, dass transatlantischer Handel auch positiv gestaltet werden kann. Mexiko ist das mit Abstand wichtigste Zielland

22,3

Milliarden Euro betrug das deutsch-mexikanische Handelsvolumen 2019. Damit ist Mexiko weiterhin wichtigstes Empfängerland von deutschen Exporten in Lateinamerika.



dihk.de
(Mexiko)

deutscher Exporte nach Lateinamerika“, so Treier zur Bedeutung des deutsch-mexikanischen Handels.

Auch bei Mercosur am Ball bleiben

Der DIHK-Außenwirtschaftschef fordert nun weitere Schritte: „Auch bei der Ratifizierung des wichtigen Mercosur-Abkommens sollte Europa weiter am Ball bleiben. In Zeiten der Coronakrise kann die EU so ihre Aktionsfähigkeit unter Beweis stellen und den international orientierten deutschen Unternehmen neue Marktchancen eröffnen.“

In Mexiko sind 1.900 Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung registriert. Neben wettbewerbsfähigen Fertigungskosten, günstiger geografischer Lage und guter Infrastruktur sind vor allem Mexikos Freihandelsabkommen mit mehr als 45 Ländern in den wichtigsten Weltmarkt-Regionen ein entscheidender Standortvorteil.



In den meisten Fällen gelingt es, einen Vergleich zu erzielen und ein Verfahren vor dem Arbeitsgericht zu vermeiden.

Erik Gaßmann

IHK-Schlichter und Geschäftsführer der GenoFinanz GmbH



Schlichten statt richten

Mit ehrenamtlichem Engagement einvernehmliche Lösungen bei Konflikten im Ausbildungsverhältnis finden

Die IHK Ostthüringen hat einen Schlichtungsausschuss zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Ausbildenden und Auszubildenden eingerichtet. Ein Verfahren vor diesem Schlichtungsausschuss ist einem Arbeitsgerichtsprozess zwingend vorgeschaltet. Die ehrenamtlich tätigen Ausschussmitglieder werden von der IHK für jeweils vier Jahre berufen. Sie unterstützen und fördern im Rahmen der Schlichtung eine gütliche Einigung zwischen Ausbildungsbetrieb und Auszubildenden, um einen Gang vor das Arbeitsgericht zu ersparen.

Erik Gaßmann, Geschäftsführer der GenoFinanz GmbH in Gera, ist seit vier Jahren ehrenamtlich als Arbeitgebervertreter im Schlichtungsausschuss der IHK Ostthüringen tätig. Er hat bereits eine Vielzahl von Schlichtungen geleitet und berichtet aus erster Hand über die Besonderheiten des Verfahrens und seine Erfahrungen.

Welche Streitigkeiten landen besonders häufig vor dem Schlichtungsausschuss?

Die Streitfälle können den gesamten Bereich des ausbildungsrechtlichen Lebens betreffen. Wenn betrieb-

liche Maßnahmen und Gespräche zwischen Ausbildungsbetrieb und Auszubildenden gescheitert sind, wird das Problem dem Ausschuss vorgetragen. Im Regelfall geht es dabei um Kündigungen des Ausbildungsverhältnisses.

Was reizt Sie an der Aufgabe als Mitglied des Schlichtungsausschusses?

Bei den Auseinandersetzungen zwischen Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden geht es nicht selten im Hintergrund um abweichende Vorstellungen und Erwartungen der Beteiligten oder um besondere Umstände, die außerhalb des Ausbildungsverhältnisses liegen. Als Unternehmer kenne ich die Situation und Perspektive der Ausbildungsbetriebe. Diese Erfahrungen und Kenntnisse kann ich in die Schlichtungsverhandlung einbringen. Auf der anderen Seite nehme ich persönlich viele Erfahrungen über die Erwartungen und Sorgen der Auszubildenden mit. Diese Erkenntnisse helfen nicht nur bei Schlichtungsgesprächen vor dem Ausschuss, sondern auch im unternehmerischen Alltag.



gera.ihk.de
(Dok.-Nr. 3983712)

Wie wird sichergestellt, dass die Mitglieder des Schlichtungsausschusses die Interessen beider Seiten berücksichtigen?

Der Schlichtungsausschuss ist im Verfahren mit einem Unternehmer als Vertreter der Arbeitgeberseite und einem Vertreter der Gewerkschaften oder Arbeitnehmerverbände besetzt. Etwaige Entscheidungen und Beschlüsse des Schlichtungsausschusses müssen einstimmig erfolgen, sodass der Schlichtungsausschuss stets ausgleichend tätig ist.

Welche Eigenschaften und Fähigkeiten muss aus Ihrer Sicht jemand mitbringen oder entwickeln, der Streitigkeiten schlichten will? Gibt es Schulungen für die Schlichter?

Nein, vorhergehende Schulungen gab es nicht. Als ausgebildeter Bankkaufmann war ich lange Zeit in der Kundenbetreuung tätig und kenne als Geschäftsführer die unternehmerischen Belange. Als Schlichter muss man

sich auf die Beteiligten einstellen, objektiv und unparteiisch sein. Es zählt, den Beteiligten zuzuhören, Ruhe zu bewahren und die Beteiligten, wenn möglich, dann mit dem kleinsten gemeinsamen Nenner langsam zusammenzuführen.

Wenn eine Kündigung im Raum steht, ist eine gütliche Einigung überhaupt möglich?

In den meisten Fällen gelingt es in der Schlichtungsverhandlung einen Vergleich zu erzielen. Der Schlichtungsausschuss investiert die erforderliche Zeit für die Verhandlung und kann durch die paritätische Besetzung die jeweiligen Positionen in einem interessengerechten Vergleichsvorschlag zusammenfassen. Ein zufriedenstellendes, erfolgreiches Schlichtungsverfahren ist für mich dann gegeben, wenn eine vergleichsweise Regelung zwischen Ausbildungsbetrieb und Auszubildenden getroffen werden konnte, und sich damit ein zeitaufwendiges, aufreibendes Verfahren vor dem Arbeitsgericht erübrigt.



Der Schlichtungsausschuss wird Ende 2020 neu berufen. Die IHK sucht engagierte Unternehmer, die mitarbeiten möchten.



Christoph Beer
+49 365 8553-303
beer@gera.ihk.de

— Anzeige —

Das Telefonbuch

Alles in einem

**In Gera, Jena gefunden statt gesucht werden:
Werben in Das Telefonbuch lohnt sich.**

Denn 70% der Nutzer greifen zu uns, um gewerbliche Anbieter zu finden.¹

> In der App, Online und im Buch



KUNZE MEDIEN Ihr Verlag Das Telefonbuch

¹ Quelle: GfK-Studie zur Nutzung der Verzeichnismedien 2019, repräsentative Befragung von 16 Tsd. Personen ab 16 Jahren, Oktober 2019

TOP Ausbildungs- unternehmen | 2020

IHK Ostthüringen zu Gera

IHK ehrt auch 2020 TOP-Ausbildungsunternehmen

Titel signalisiert Bewerberinnen individuelle Nachwuchsförderung und nachhaltige Investition in zukünftige Mitarbeiter

Die Auszeichnung als TOP-Ausbildungsunternehmen in Ostthüringen durch die Industrie- und Handelskammer wird 2020 fortgeführt. Auch in diesem Jahr wird in jedem Landkreis sowie in Gera und Jena ein Unternehmen ausgezeichnet, das sich besonders vorbildlich für Berufsorientierung, Berufsausbildung und Fachkräfteentwicklung junger Menschen engagiert. Damit werden besondere Leistungen der Unternehmen für eine qualitativ hochwertige Ausbildung junger Menschen gewürdigt. Kriterien wie regelmäßige Ausbilderqualifizierungen und Engagement für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf werden genauso berücksichtigt wie die Teilnahme an Berufsorientierungsprojekten und eigene Initiativen zur Verbesserung der Qualität der Berufsausbildung.

„Für die Unternehmen, die bereits den Titel tragen, ist er zu einem wichtigen Teil ihres Marketings geworden. Er signalisiert potenziellen Auszubildenden, dass dieser Betrieb über eine qualitativ gute Ausbildung hinaus Übernahme- und Entwicklungschancen bietet“, erklärt Matthias Säckl, Leiter Aus- und Weiterbildung in der IHK Ostthüringen.

Auf dem Ausbildungsmarkt haben Jugendliche trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten durch die Corona-Pandemie weiterhin sehr gute Chancen, einen Aus-



gera.ihk.de/top-ausbildungsunternehmen

bildungsplatz in ihrem Wunschberuf zu finden. Gleichzeitig wird es für Ostthüringer Unternehmen immer schwieriger, geeignete Auszubildende zu gewinnen. „Deshalb investieren sie stärker in Berufsorientierung und eine individuelle Betreuung der Azubis. Ausbildung wird so organisiert, dass sie die Anforderungen der Unternehmen erfüllt und zugleich attraktiv ist für junge Menschen, indem nachhaltige Zukunftsperspektiven gestaltet werden. Nur eine starke berufliche Bildung sichert den qualifizierten Fachkräftenachwuchs, den unsere Unternehmen heute und in Zukunft dringend benötigen“, betont Säckl.

In diesem Jahr erhalten folgende Unternehmen die Auszeichnung:

- ELECTRONICON Kondensatoren GmbH, Stadt Gera
- Gaststätte „Zur Noll“ GmbH, Stadt Jena
- DZA Druckerei zu Altenburg GmbH, Landkreis Altenburger Land
- Micro-Hybrid Electronic GmbH, Saale-Holzland-Kreis
- Kreissparkasse Saale-Orla, Saale-Orla-Kreis
- Königsee Implantate GmbH, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
- Horsch GmbH, Landkreis Greiz



Verena Brumme
+49 365 8553-213
brumme@
gera.ihk.de

3



Jahre

AZUBI-GEHALT.

STATT 3 JAHRE
STUDIENKREDIT.

AUSBILDUNG IN THÜRINGEN.



MACHT-EURE-KINDER-STARK.DE

PRAXIS



GEHALT



KARRIERE



HEIMAT



SICHERHEIT



IHK

Eine Initiative der
Arbeitsgemeinschaft der Thüringer
Industrie- und Handelskammern

Berufsschulnetz: Nähe zu Ausbildungsbetrieben muss bleiben!

Grundsätze für die Berufsschulnetzplanung ab dem Schuljahr 2022/2023 aus Sicht der IHK

Der Engpass an Fachkräften wird für die Thüringer Unternehmen immer mehr zur Herausforderung. Die demographische Entwicklung und der sich fortsetzende Trend zur Akademisierung sorgen seit Jahren für zahlreiche unbesetzte Lehrstellen. Das ist nicht nur ein anhaltendes Problem für die Unternehmen, sondern es stellt zunehmend ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region dar. Gerade deshalb ist eine weitsichtige und an den realen Gegebenheiten orientierte Gestaltung des Berufsschulnetzes ein wesentlicher Baustein für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses in Thüringen.

Aus Sicht der Ostthüringer Wirtschaft muss sich die zukünftige Schulnetzplanung des Thüringer Kultusministeriums an folgenden Grundsätzen orientieren:

Ausbildung in der Region sichern

Die weite Entfernung zur Berufsschule ist deutschlandweit für viele Unternehmen ein großer Minuspunkt bei der Suche nach Auszubildenden. Rund ein Fünftel der Unternehmen, die Ausbildungshemmnisse feststellten, gaben das in der letzten Ausbildungsumfrage des DIHK an. Deshalb müssen die zukünftigen Planungen zum Berufsschulnetz eine wohn- bzw. ausbildungsortnahe Beschulung sichern. „Es ist richtig, zu geringe Schülerzahlen und Engpässe beim Lehrpersonal als Faktoren in die Planung einzubeziehen. Sie dürfen allerdings nicht die entscheidenden Gradmesser für oder gegen einen Schulstandort sein“, argumentiert Matthias Säckl, Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung bei der IHK. Ansonsten würden insbesondere die ländlichen Räume weiter geschwächt. Er schlägt vor, die Schülerzahlen pro Klasse von derzeit mindestens 15 Azubis auf mindestens zwölf Azubis zu senken.

Schulen zu Kompetenzzentren entwickeln

Grundsätzlich befürwortet wird der Ansatz, berufsfeldbezogene Schwerpunktschulen durch die Konzentration der Beschulung artverwandter Ausbildungsberufe



Matthias Säckl
+49 365 8553-216
saeckl@gera.ihk.de

zu definieren. „Dies deckt sich überwiegend mit der seit Jahren aufgestellten IHK-Forderung, berufsbildende Schulen zu Kompetenzzentren zu entwickeln“, betont Matthias Säckl. Es bestünde zukünftig mehr denn je die Notwendigkeit, die fachliche Spezialisierung der Schulen voranzutreiben und vorhandene Potenziale zu bündeln. Dabei gelte es vor allem, Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen und die Schulen mit einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur sowie zeitgemäßen Lehr- und Lernmaterialien auszustatten.

Vorfahrt für Angebote der dualen Ausbildung

Sinnvoll ist der Vorschlag, das Angebot an Wahlschulformen insbesondere im Bereich der berufsqualifizierenden Berufsfachschule, den zweijährigen Bildungsgang der Fachoberschule und Höheren Berufsschule bedarfsgerecht anzupassen. Vollzeitschulische Angebote sollten insbesondere bei Überschneidungen zu Angeboten im dualen Ausbildungssystem nur sehr begrenzt zum Einsatz kommen. Dadurch könnten mehr Absolventen der allgemeinbildenden Schulen für eine duale Ausbildung gewonnen werden.



gera.ihk.de
(Dok.-Nr. 4726062)
Stellungnahme
der IHK zur
Berufsschulnetz-
planung



Brit Wolf
Vorstand
bluechip Computer AG

So sehe ich das

Sinnvoller, über alternative Schulformen nachzudenken

Nachdem wir bereits den Beruf des IT-System-Kaufmanns seit einigen Jahren nicht mehr ausbilden können, da die Berufsschule von Hermsdorf nach Erfurt verlegt wurde und die Anreise dorthin für unsere Azubis unzumutbar ist, soll nun die Berufsschule für unseren „Alternativberuf“ Kaufmann im Groß- und Außenhandel das gleiche Schicksal erleiden. Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir dann noch Azubis finden, die jeden Tag einen Schulweg von mehreren Stunden auf sich nehmen.

Vielleicht ist es ja sinnvoller über alternative Schulformen nachzudenken, die den sich permanent ändernden Anforderungen (z.B. Corona) gerecht werden und die Belange aller Beteiligten berücksichtigen, z.B. das Lernen und Lehren über Schulplattformen ohne „Reisetätigkeit“ der Schüler.



Dr. Torsten Tiefel
Geschäftsführer
Silbitz Group

So sehe ich das

Schwieriger bis unmöglich, interessierte Bewerber zu finden

Unsere angehenden Gießereimechaniker sollen künftig nicht mehr in Gera, sondern in Wernigerode zur Berufsschule gehen. Dabei verfügt die erst vor einigen Jahren sanierte Berufsschule über eine gute Ausstattung, sehr gute Fachlehrer und eine hohe Ausbildungsqualität.

Die Schule ist zudem sehr gut über den Nahverkehr erreichbar. Dies ist für die Auszubildenden besonders wichtig, da sie zu Ausbildungsbeginn meist noch nicht mobil sind. Ist die Berufsschule in Wernigerode, heißt das für unsere Azubis längere Wege sowie höhere Kosten für Anreise und Internat.

Das alles macht es uns noch schwieriger bis unmöglich, interessierte und passende Bewerber für die Ausbildung zum Gießereimechaniker zu finden.

— Anzeigen —

Ihre IHK finden Sie auch hier:



Gern teilen, liken und natürlich weitersagen!

Wir bauen Ihre Halle

- Hallenbau
- Mehrgeschoßbauten in Stahl- / Stahlverbundbauweise
- offene Parkdecks mit Stahltragwerk

KPS Hallen + Bausysteme GmbH
Harpersdorfer Str. 58 • 07586 Kraftsdorf
☎ 03763-172089 • 📞 0170-5725079
info@kps-hallen.de • www.kps-hallen.de

Ausbildungs-Ass gesucht

Bereits zum 23. Mal verleiht die Junge deutsche Wirtschaft den Förderpreis „Ausbildungs-Ass“. Mit dem Preis ehren die Wirtschaftsjuvenoren Deutschland zusammen mit mehreren Partnern Unternehmen, Initiativen und Schulen für ihr besonderes Engagement in Sachen Ausbildung. Der Preis wird in diesen drei Kategorien vergeben:

- Unternehmen aus Industrie, Handel oder Dienstleistung,
- Unternehmen des Handwerks und
- außer-, überbetriebliche oder schulische Ausbildungsinitiativen (keine Innungen)

Das Ausbildungs-Ass ist mit einem Preisgeld von insgesamt 15.000 Euro dotiert. Die Bewerbungsphase für das Ausbildungs-Ass 2020 endet am 30. Juni 2020.



ausbildungsass.de

Mehr BAföG ab August



Über einen Zuschuss zu Lehrgangs- und Prüfungsgebühren bis zu 75 Prozent können sich alle freuen, die ab August eine Weiterbildung mit höherem Berufsabschluss beginnen. Hintergrund sind gestiegene BAföG-Sätze. Auch die Zuschüsse zum Unterhalt und für Kinderbetreuung wurden angehoben. Mehr Details und einen BAföG-Rechner gibt es auf den IHK-Internetseiten.



gera.ihk.de
(Dok.-Nr. 19333)

Praktische Berufsorientierung

Auch 2021 ist das IHK-Schülercollege wieder auf Tour. Noch bis zum 15. Juni können Firmen ihre Projekte für das kommende Jahr anmelden.

85 Unternehmen nutzen in diesem Jahr die Chance, jungen Leuten ihre Ausbildungsberufe und Karrierechancen praktisch erlebbar zu machen. „Die Projektstage sind für Schüler ab der 8. Klasse eine gute Gelegenheit, den Joballtag in den Unternehmen in kleinen Gruppen kennen zu lernen“, erklärt Nadine Werlich aus dem Team Berufsorientierung der IHK. „Im Mittelpunkt steht immer das praktische Ausprobieren. Diese Erfahrungen helfen bei der späteren Berufswahl. Mit besonders interessierten Teilnehmern kann auch gleich ein Schülerpraktikum vereinbart werden.“



gera.ihk.de/Berufsorientierung
ihk-schuelercollege.de
facebook.com/schuelercollege

— Anzeige —

 **IHK** Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera

SAVE THE DATE
13. OKTOBER 2020

IHK-Netzwerk
Personal

Thema: Die Rolle der Mitarbeiter in der Unternehmenskommunikation 4.0

Jetzt schon Verluste beim Fiskus geltend machen

Durch die Corona-Krise werden auch viele Betriebe mit einem bisher sehr stabilen Geschäft 2020 mit einem Minus abschließen. Diese Verluste können sie schon jetzt bei der Steuer geltend machen und sich damit vorab Geld zurückholen, das sonst erst im nächsten Jahr erstattet würde. Der Antrag kann sofort gestellt werden. Voraussetzung ist, dass für 2019 noch kein Steuerbescheid vorliegt und im vergangenen Jahr Vorauszahlungen zur Einkommen- oder Körperschaftsteuer gezahlt wurden.

So funktioniert es:

Ein Betrieb oder Einzelunternehmer hat 2019 wegen eines voraussichtlichen Gewinns von 80.000 Euro insgesamt 24.000 Euro an Einkommensteuer vorausgezahlt. Außerdem hat er 2020 bereits die erste Steuerrate von 6.000 Euro für das laufende Jahr überwiesen. Im Antrag weist der Betrieb auf drastische Umsatzeinbrüche oder vorübergehende Geschäftsschließung

durch den Corona-Shutdown hin. Daraufhin setzt das Finanzamt die erste Quartalszahlung aus 2020 auf null. Zugleich beantragt der Betrieb den pauschalierten Verlustrücktrag aus dem Jahr 2020 ins Vorjahr. Damit werden 15 Prozent des für 2019 zugrunde gelegten Gewinns in Höhe von 80.000 Euro pauschal als Verlust abgezogen. Im Beispielfall wären das 12.000 Euro. Auf Grundlage des verbleibenden Gewinns von 68.000 Euro wird die Steuer-Vorauszahlung neu festgesetzt: Bei einem Steuerersatz von 30 Prozent wären das 20.400 Euro. Die Vorauszahlung für 2019 fällt damit um 3.600 Euro niedriger aus. Diesen Betrag kann das Finanzamt sofort erstatten. Zusammen mit der Rückerstattung aus dem ersten Quartal 2020 erhält der Betrieb sofort 9.600 Euro zurück. Wie bisher auch bleibt der pauschale Verlustrücktrag auf maximal eine Million Euro begrenzt.

 gera.ihk.de
(Dok.-Nr. 4785460)

Insolvenzrecht gelockert

Für Unternehmen, die sich durch die Coronakrise überschuldet haben und ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen können, besteht derzeit (nach aktuellem Stand bis einschließlich September) keine Pflicht zur Insolvenzanmeldung, sofern die Aussicht auf eine erfolgreiche Sanierung besteht. Für Betriebe, die schon vor dem Ausbruch der Pandemie finanzielle Probleme hatten, gelten die neuen Regelungen nicht.

Die Abgrenzung orientiert sich am Kalender: Wer bis zum 31. Dezember 2019 keine Probleme mit der Liquidität hatte, ist solvent und nur wegen der aktuellen Krise zahlungsunfähig geworden. Das ist jedoch kein Freifahrtschein. Schließlich können sich Betriebe auch im Jahr 2020 aus anderen Gründen als Corona überschulden. Daher gilt: Unternehmen sollten nicht nur genau dokumentieren können, dass sie im vergangenen Jahr solvent waren, sondern auch, wann und wodurch sie 2020 in eine finanzielle Schieflage geraten sind.

— Anzeigen —



**IHK-
Ratgeber
Steuern**

www.gera.ihk.de
(Dokument-Nr. 9068)



STEUER'N – optimal gestalten

Alfred Rührer ■ Vereinbaren Sie
Steuerberatungsgesellschaft mbH **jetzt einen Termin!**

*Mit unserer Erfahrung
digital in die Zukunft!*

Kurt-Keicher-Straße 3 • 07545 Gera
Tel. 0365/432000 • Fax 0365/4320050
Mail: info@ruehrer-steuerberatung.de • www.ruehrer-steuerberatung.de

Unternehmen dazu, Routinen zu hinterfragen und sämtliche Abläufe auf den Prüfstand zu stellen. Denn entlang der gesamten Wertschöpfungskette schlummern Potenziale.

Das beginnt beim Einkauf: Wie viele Varianten von einem einzelnen Produkt hat das Unternehmen im Angebot? Lässt sich diese Varianz so reduzieren, dass die Menge der für die Produktion benötigten Komponenten zwar sinkt, die spezifischen Kundenanforderungen aber dennoch erfüllt werden können? Wie viele Lieferanten muss der Einkauf parallel händeln? Lassen sich hier Synergien erzielen, indem warengruppenspezifisch gebündelt wird? Was spricht eigentlich dagegen, manche Teile gemeinsam mit dem Betrieb aus der Nachbarschaft zu bestellen, der genau dieselben Komponenten für seine Produktion benötigt? Warum also nicht von Skaleneffekten profitieren?

Vom Einkauf geht es zur Entwicklung und Fertigung: Wie viele einzelne Schritte sind nötig, bis der Kundenwunsch zur Produktionsreife entwickelt wurde? Arbeitet die Abteilung für Forschung und Entwicklung permanent und konstruktiv mit ihren Kollegen aus der Produktion zusammen? Unter- oder überfordert der Ingenieur in der Entwicklung den Mann an der Maschine? Und: Ahnt der Vertrieb eigentlich, was sein Versprechen, den hyperindividuellen Wunsch des Kunden umzusetzen, das Unternehmen tatsächlich kostet?

Zum Schluss Lager und Logistik: Wie viel totes Kapital verstaubt in den Regalen? Wird „just in time“ produziert, so dass die Lagerhalle halb leer steht und deutlich überdimensioniert (und entsprechend teuer im Unterhalt) ist? Oder stapelt sich die Ware bis unters Dach, und es wird zum Vabanquespiel, in dem Chaos den Überblick zu behalten und das richtige Produkt zum richtigen Zeitpunkt an den richtigen Adressaten zu schicken? Ob CRM-System zur Vertriebsunterstützung, CAD-gesteuerte Fertigung oder RFID-gestützte Lager- und Logistikprozesse – Effizienz lässt sich nahezu überall steigern.

3. Nachhaltigkeit

Wer redet derzeit noch von „Fridays for Future“? Seitdem das Coronavirus die gesamte Weltwirtschaft im Würgegriff hält, scheint das bis dato allgegenwärtige Thema Klimawandel vom Tisch zu sein. Doch spätestens, wenn die Pandemie abebbt, dürften Fragen zur Nachhaltigkeit von Geschäftsmodellen und zum Umbau der Wirtschaft in Richtung Green Economy wieder auf die Tagesordnung zurückkehren. Nicht nur Automobilkonzerne und deren Zulieferunternehmen tun daher gut daran, sich schon jetzt intensiv mit dem

Thema zu beschäftigen – und sehr genau zu prüfen, ob die aktuelle Krise sie vielleicht sogar zwingt, das eigene Unternehmen schneller und radikaler als gedacht und geplant auf Nachhaltigkeit zu trimmen.

Möglicherweise lassen sich Lieferketten optimieren: Müssen die Komponenten immer aus Fernost kommen, wo die Arbeitsbedingungen oft miserabel sind – von der desaströsen Ökobilanz des Transports ganz zu schweigen? Wie steht es um die Haltbarkeit der Produkte? Vielleicht könnten höherwertige Einzelteile die Lebensdauer des fertigen Produktes verlängern – und das wiederum rechtfertigte einen Preisbonus. Unternehmen, die ihren Ausschuss senken und die Langlebigkeit ihrer Produkte erhöhen, optimieren nicht nur ihren Ressourceneinsatz, sondern positionieren sich als Vorreiter im Kampf gegen die Wegwerfmentalität. Dasselbe gilt für den Energiekonsum. Mit Hilfe intelligenter Maschinensteuerungen und moderner Facility-Management-Systeme lassen sich der Stromverbrauch in der Produktion sowie die Fixkosten für den Betrieb der Firmenimmobilie senken.

Christian Preiser,
Chefredakteur Markt und Mittelstand

Lieferketten optimieren:

Wie viele Lieferanten muss der Einkauf parallel händeln? Lassen sich hier Synergien erzielen, indem warengruppenspezifisch gebündelt wird?



Foto: Siwakorn1933/shutterstock.com

Was tun, wenn Carnets abgelaufen sind?



Wenn Carnet-Inhaber aufgrund der Corona-Einschränkungen ihre Waren nicht rechtzeitig re-exportieren können, sollten sie so viele Unterlagen wie möglich einsammeln (z.B. Ersatz-Carnet, alternative Nachweise für die Wiederausfuhr, Sperrvermerke der Regierung, Stornierungen/Umbuchungen von Flugtickets, Verlängerung der Hotelreservierung usw.), um bei zu erwartenden Schadensfällen vorbereitet zu sein.

Ist abzusehen, dass die Wiedereinfuhr nicht fristgerecht möglich ist, empfiehlt sich die Ausstellung eines Anschluss-Carnets. Für in Deutschland ausgestellte Carnets macht das die Zollstelle, die auch das erste Carnet ATA ausgestellt hat.



gera.ihk.de
(Dok.-Nr. 4771626)

Abfertigung bei Zollämtern gewährleistet

Die Zollstellen gewährleisten, auch bei Ausfallszenarien einzelner Standorte, grundsätzlich weiterhin die Abfertigungsmöglichkeiten. Die Hauptzollämter informieren die zuständigen IHKs bei Änderungen.



Der physische Dokumentenverkehr soll auf ein vertretbares Risiko beschränkt werden. Daher empfiehlt die IHK, sich vorher bei den entsprechenden Stellen anzumelden oder wenn möglich auf elektronische Verfahren umzusteigen – zum Beispiel das elektronische Ursprungszeugnis.



gera.ihk.de
(Dok.-Nr. 4771494)
gera.ihk.de/international

Ausweitung für Exportkreditgarantien



Exportgeschäfte zu kurzfristigen Zahlungsbedingungen (bis 24 Monate) können auch innerhalb der EU und in bestimmten OECD-Ländern mit staatlichen Exportkreditgarantien abgesichert werden. Insbesondere Engpässe im privaten Exportkreditversicherungsmarkt können so aufgefangen werden. Die Liste der Länder, für die normalerweise keine Absicherung durch staatliche Exportkreditgarantien zulässig ist, wurde vorübergehend gestrichen. Begünstigte Länder sind neben der EU auch Australien, Island, Japan, Kanada, Neuseeland, Norwegen, Schweiz, die USA und das Vereinigte Königreich. Die erweiterten Deckungsmöglichkeiten sind zunächst bis zum 31. Dezember 2020 befristet.



gera.ihk.de
(Dok.-Nr. 4771494)

— Impressum —

„Ostthüringer Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera.

31. Jahrgang Nr. 6-7/2020

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera
Gaswerkstraße 23 · 07546 Gera · Telefon: +49 365 8553-0 · www.gera.ihk.de

Besuchen Sie uns auch bei  

Verantwortlich: Peter Höhne, Hauptgeschäftsführer

Redaktion: Anne-Katrin Schnappauf (schnappauf@gera.ihk.de)

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Erscheinungsweise: monatlich | **Erscheinungsdatum:** 4. Juni 2020

Anzeigen + Verlag: Verlag Dr. Frank GmbH
Ludwig-Jahn-Straße 2 · 07545 Gera · Verlagsleiter: Dr. Harald Frank · Anzeigenleiterin: Sigrid Walther
Telefon: +49 365 4346258 · Telefax: +49 365 4346280 · E-Mail: anzeigen@verlag-frank.de

Druck: Druckhaus Gera GmbH
Jacob-A.-Morand-Straße 16, 07552 Gera · Telefon: +49 365 73752-0 · Telefax: +49 365 7106520

Jedes IHK-Mitgliedsunternehmen kann die IHK-Zeitschrift kostenfrei beziehen.

Nachdruck und Verbreitung des Inhalts – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe, die fotomechanische Vervielfältigung von Teilen dieser Zeitschrift nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

Branchenspiegel

Gefahrenmeldesysteme

 **TECOSI**® Gegründet 1983
1984 nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert
Projektentwicklung und Realisierung
Telekommunikations- und
elektronische Sicherheitssysteme
07586 Bad Köstritz · Gleinaer Weg 1
Tel. 036605/888-0 · www.tecosi.de

Kunststoffverarbeitung

**Polyplast Kunststoff-,
Preß- und Spritzwerk GmbH**
Technische Kunststoffteile
07955 Auma-Weidatal, Triptiser Str. 35
Tel. 036626/2 02 61 · Fax 2 02 71

Elektronische Sicherheit

 ... die Profis für elektronische Sicherheit
Alarm- und Sicherheitstechnik Anlagenbau GmbH
• Alarm- und Videoanlagen • Brandmeldeanlagen
• Freigeländeüberwachung • Telefonanlagen
Wiesening 21, 07554 Korbußen
Tel.: 036602 - 5 11 70 e-mail: info@ast-gera.de
www.ast-gera.de

Immobilien

Immobilien Leibrente

Immobilie zur Altersvorsorge durch Ratenzahlungen
erwerben

Immobilien verkaufen und darin wohnen bleiben

Lassen Sie sich beraten!

Lutz Berbig
Telefon: +49 (0)3641 - 384221
Telefax: +49 (0)3641 - 384134
Mobil: +49 (0)172 - 3635751
lutz.berbig@postbank.de
immobilien.postbank.de/jena



Kamine & Kaminöfen

Hark GmbH & Co. KG
47228 Duisburg Hochstr. 197
HARK  **Die Nr. 1**
im Kamin- u. Kachelofenbau
**ALTENBURGER
KAMINSTUDIO**
Leipziger Straße 24 Inh. Manfred Pocklitz
Tel. 03447/894263, 0172/2782625 http://altenburgerkaminstudio.com
Mo-Mi 10.00 - 18.00 Uhr, Do, Fr, Sa nach Vereinbarung geöffnet

Unternehmensberatung

**Franchise
für Jedermann!**

GERAN
Service Gesellschaft mbH

Unternehmensberatung vermittelt ein seit 60 Jahren bewährtes
Franchisekonzept.

Wir suchen Menschen, die selbstbestimmt leben wollen.
Nutzen Sie die Krise als Chance, werden Sie Ihr eigener Chef!

GERAN Service Gesellschaft mbH
Gerhard Nünthel

GERAN Service Gesellschaft mbH, Lindenkreuz 22, 07589 Lindenkreuz
Telefon: 036604 / 2 06 48 • Mobil: 0160 / 7 90 10 41

Interessiert an Umsatz?

Tel. 0365 / 4346258
anzeigen@verlag-frank.de

Was kostet mein Erfolg?

Gern lasse ich mir für meine Werbung in der IHK-Zeitung

„Ostthüringer Wirtschaft“ ein Angebot unterbreiten.

Bitte kontaktieren Sie mich unter:

Tel.: _____

Mail: _____

Firma (Stempel)

Verlag Dr. Frank GmbH, Gera; Fax: (0365) 4346 - 280 • E-Mail: anzeigen@verlag-frank.de





Gemeinsam groß werden.

Mit Förderprogrammen für kleine und mittelständische Unternehmen.



Fotografiert in Nordhausen

Sie planen Investitionen mit einer langfristigen Finanzierung?

- ➔ GuW Thüringen (Gründungs- und Wachstumsfinanzierung): für alle Branchen.

Sie möchten Prozesse, Produkte und Dienstleistungen digitalisieren?

- ➔ Digitalbonus Thüringen

Arbeitsplätze schaffen und sichern durch Investitionen?

- ➔ Thüringen Invest – die perfekte Kombi aus Zuschuss und Darlehen.

Fachkräfte für Forschung, Entwicklung und Vermarktung gewinnen?

- ➔ FuE Personal

Sich auf Messen präsentieren und internationale Kontakte knüpfen?

- ➔ Einzelbetriebliche Aussenwirtschaftsförderung

...und vieles mehr!



Wir beraten Sie gern!

Beratungshotline:
0800 44 0 44 80 (kostenfrei)

info@aufbaubank.de

Finden Sie uns auf:

